

47.

(Gerhard I.), Elekt von Mainz, bestätigt die von seinen Vorgängern ausgesprochene Exkommunikation des Markgrafen (Heinrich) von Meißen und der Herzogin (Sophie) von Brabant wegen Einbehaltung der durch den Tod des Königs H(einrich Raspe) an das Erzbistum zurückgefallenen Lehen und verhängt über die ihrer Jurisdiktion unterworfenen Städte und Dörfer in Hessen und Thüringen das Interdikt.

1252 (März 16 – vor März 24), Erfurt

Deperditum (?), erwähnt in: *Annales Erphordenses fratrum Praedicatorum*: MCCLII ... Hoc anno [Gerhardus] Maguntine sedis electus¹⁾ in dominica Exurge [1252 Februar 4] Erphordiam veniens ab huius civitatis clero honorifice susceptus est. Qui ibidem ieiunio vernali [1252 Februar 21–24] diaconatum, in sabbato Sitientes [1252 März 16] sacerdotium adeptus, statim predecessorum suorum sententiam²⁾ in [Henricum] marchionem Misnensem et [Sophiam] Brabantie ducissam pro feudis ex obitu H(enrici) regis³⁾ episcopatu solutis et a iam dictis iniuriose detentis promulgatam confirmavit, omnes civitates ac villas ipsorum iurisdictioni per Hassiam atque Thuringiam subiectas sub interdico ponens. — *Edition: Annales Erphordenses fratrum Praedicatorum*, S. 110 — *Übersetzung: Wachter, Geschichte Sachsens III*, S. 18 f. — *Regest: Böhmer/Will, Reg. archiep. Maguntin. II*, S. 316, Nr. 12 zu 1252 Februar 4; *Grotefeld/Rosenfeld, Landgrafenregesten I*, S. 11 f., Nr. 33 zu 1252 März 16; *Dobenecker III*, S. 317, Nr. 2007 zu 1252 (nach) März (16); *Meves, Regesten*, S. 518, Nr. 169 zu 1252 Februar 4.

Regest: —

Zur Datierung: Nach seinem ersten Aufenthalt in Erfurt Anfang Februar 1252, wo Gerhard I. zum Diakon geweiht wurde, und einem anschließenden Treffen mit dem Kardinallegaten Hugo von S. Sabina in Magdeburg (zwischen Februar 8 und Februar 23)⁴⁾ kehrte der Mainzer Elekt wieder nach Erfurt zurück, wo er am 12. und 13. März dieses Jahres urkundlich bezeugt ist.⁵⁾ Nach dem Bericht der zeitgenössischen Erfurter Predigerannalen erfolgte die Exkommunikationssentenz allerdings nicht schon im Februar, wie Ilgen/Vogel, *Erbfolgekrieg*, S. 309 f., annehmen, sondern unmittelbar, nachdem Gerhard I. während seines zweiten Aufenthalts in Erfurt am 16. März 1252 zum Priester geweiht worden war, weshalb das mutmaßliche *Deperditum* nahe an dieses Datum he-

47. 1) Gerhard, Wildgraf von Dhaun, 1251–1259 Erzbischof von Mainz; vgl. zu ihm Jürgensmeier, *Gerhard Wildgraf*, S. 401 f.
 2) Eine Urkunde zu der offenbar schon von Erzbischof Siegfried III. (1230–1249) und seinem Nachfolger Christian II. (1249–1251) wegen der einbehaltenen Mainzer Lehen verhängten Exkommunikation ist nicht überliefert; zur Glaubwürdigkeit der Nachricht vgl. Böhmer/Will, *Reg. archiep. Maguntin. II*, S. 316, Nr. 12; Heinig, *Mainzer Kirche*, S. 357; Werner, *Neugestaltung*, S. 19 f., im Unterschied zu Ilgen/Vogel, *Erbfolgekrieg*, S. 276, Anm. *, und Dobenecker III, S. 317, Nr. 2007.
 3) König Heinrich Raspe starb am 16. Februar 1247; vgl. Graber/Kälble, *Mark- und Landgrafenurkunden IV*, S. 319 f., Nr. 228.
 4) Vgl. *Annales Erphordenses fratrum Praedicatorum*, S. 111 mit Anm. 1; *Reg. Imp. V/2*, S. 1559, Nr. 10300–10312; Böhmer/Will, *Reg. archiep. Maguntin. II*, S. 316, Nr. 14.
 5) Böhmer/Will, *Reg. archiep. Maguntin. II*, S. 316, Nr. 16; Dobenecker III, S. 316 f., Nr. 2003 und 2005.